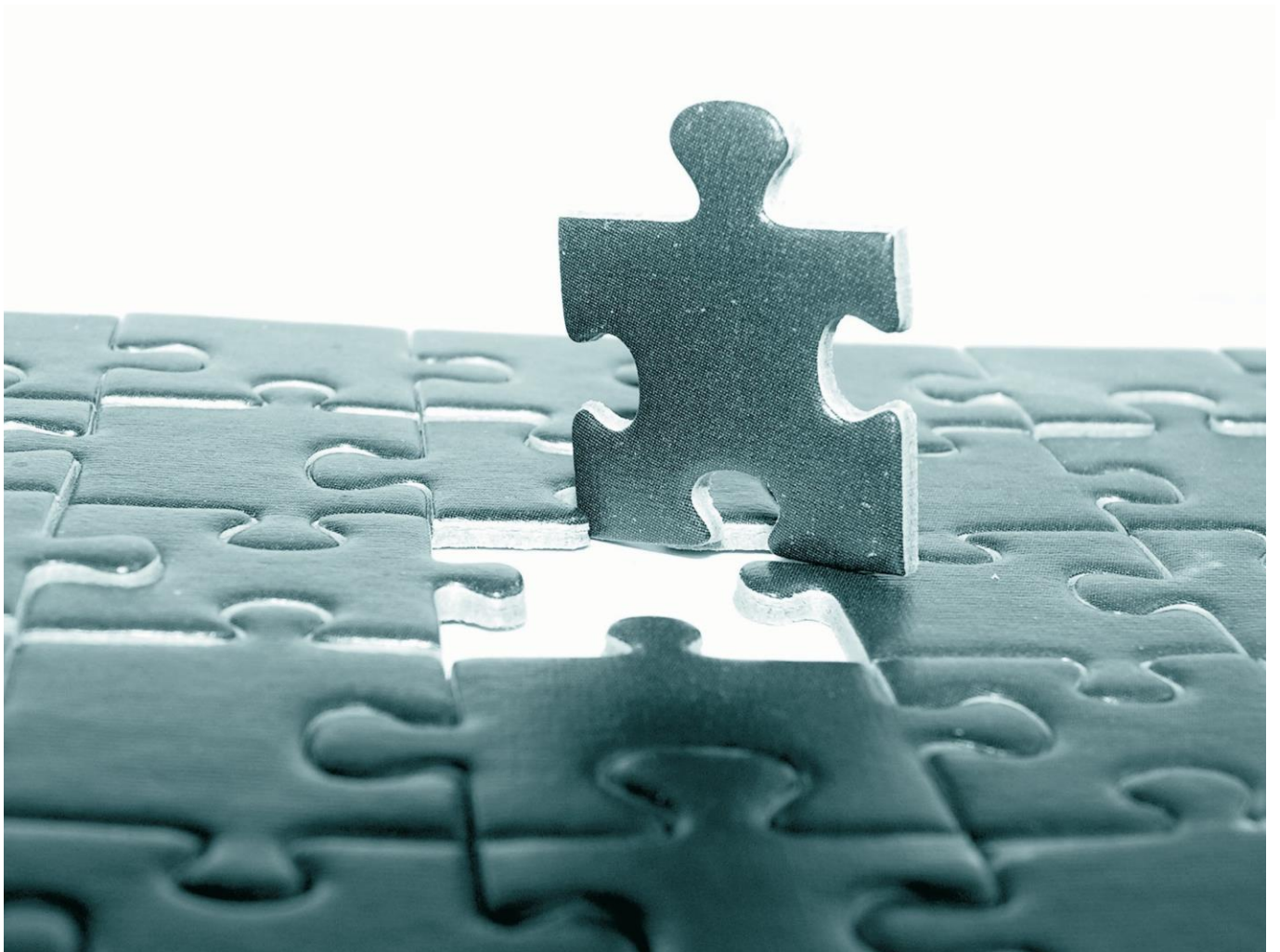




Studienbrief 5

Gruppengespräche im Gefängnis





SCHWARZES KREUZ

Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a · 29221 Celle
Telefon 05141 94616-0
Telefax 05141 94616-26
info@naechstenliebe-befreit.de
www.naechstenliebe-befreit.de

Bankverbindung:

Evangelische Bank eG
IBAN DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC GENODEF1EK1
BLZ 520 604 10 · Konto 60 02 02

Die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz hilft seit 1925 bundesweit Straffälligen und ihren Angehörigen durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende.



Das Schwarze Kreuz ist Mitglied in den Diakonischen Werken in Niedersachsen und Sachsen und



im Ev. Bundesverband für Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe EBET. Finanziert wird die Arbeit überwiegend durch Spenden.

In Zusammenarbeit mit:

Fortbildungsverbund Straffälligenhilfe in Baden Württemberg

Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe
Württemberg e.V.
Hauptstraße 28
70563 Stuttgart
Telefon 0711 2155-510
www.ehrenamt-jva.de



Studienbriefe des Schwarzen Kreuzes sind Bestandteil der Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Straffälligenhilfe. Sie werden ergänzt durch ein Grundlagenseminar, Forum Austausch und Praxisanleitung.

Studienbriefe gibt es unter anderem zu folgenden Themen:

1. Verurteilt im Namen des Volkes: die Institution Justizvollzug
2. „Lebenswelt Gefängnis“: die Lebenssituation Inhaftierter
3. Ehrenamtliche in der Straffälligenhilfe:
Brücken von draußen nach drinnen
4. Der Briefkontakt zu Inhaftierten
5. Gruppengespräche im Gefängnis

► Für eine bessere Lesbarkeit haben wir in unseren Studienbriefen die männliche Form gewählt - natürlich sind Frauen in gleicher Weise angesprochen.

Gruppengespräche im Gefängnis

1. Wie kann ein Gespräch gelingen?	2
1.1. Die Einleitung	
1.2. Der Hauptteil	
1.3. Der Schluss	
1.4. Mit Gefangenen ins Gespräch kommen - einige Überlegungen zum Schluss	
2. Die Aufgaben der Gesprächsleitung	6
3. Regeln für die Moderation.....	7
4. Was eignet sich zur Themenfindung?.....	8
5. Fragen zum Nachdenken	9

Gruppengespräche im Gefängnis

Lebendige Gespräche, eine gute Atmosphäre, spürbare Gemeinschaft - wer wünscht sich das nicht für Gruppengespräche mit Gefangenen? Alle sollen persönlich angesprochen sein, eigene Gedanken und Erfahrungen ins Gespräch einbringen können und sich untereinander besser kennen lernen. Gespräche, die diese Elemente beinhalten, lassen eine Gruppe in kurzer Zeit zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, in der sich tragfähige Beziehungen entwickeln können.

1. Wie kann ein Gespräch gelingen?

Jedes Gruppengespräch hat

- ▶ eine Einleitung,
- ▶ einen Hauptteil und
- ▶ einen Schluss.

1.1. Die Einleitung

Der Beginn eines Treffens stellt entscheidende Weichen für die Gesprächsatmosphäre und den weiteren Verlauf. Sie können noch so interessante und wichtige Themen anbieten; wenn kein Gespräch aufkommt oder niemand sich traut, seine eigene Sicht der Dinge zu äußern, läuft die beste Vorbereitung ins Leere.

Bevor Sie in das eigentliche Thema einsteigen, ist es wichtig, dass „das Eis schmilzt“, eine offene, vertrauensvolle und lockere Atmosphäre entsteht, und das Interesse der Teilnehmer für das Gespräch geweckt wird. Für einen solchen gelungenen Start brauchen Sie geeignete Einstiegsimpulse, z.B. ist für das Thema „Was ist Glück?“ Ein „Glücksspiel“ eine gute Einleitung. Sie können auch eine Einstiegsrunde starten mit den Fragen: „Wie geht es Ihnen heute?“ oder „Mit welchen Fragen und Erwartungen sind Sie heute hier?“ So kommen schon zu Beginn des Gesprächs alle Teilnehmer einmal zu Wort. Oder denken Sie sich selbst eine interessante Frage aus, seien Sie kreativ!

Zum Einstieg gehören auch

- ▶ die Begrüßung,
- ▶ aktuelle Bekanntmachungen,
- ▶ ggf. eine Übersicht über den geplanten Verlauf der gemeinsamen Zeit und
- ▶ beim ersten Treffen eine Vorstellungsrunde für ein erstes Kennenlernen.

Übrigens: Sich ein ganzes Treffen lang Zeit zu nehmen, um sich vorzustellen und kennen zu lernen, eigene Wünsche und Fragen für die Gesprächsreihe zu formulieren, ist keine vergeudete Zeit, sondern setzt ein wichtiges Signal: Jeder ist wichtig und richtig in der Gruppe!

Jedes gelungene Gruppentreffen lebt von einem gewissen „Zauber“. Zwischen dem Zusammenkommen und dem Abschied ereignet sich etwas, was für alle spürbar ist. Das passiert allerdings nicht von selbst oder automatisch; es gibt aber Hilfsmittel, die einen Vertrauensprozess in Gang setzen können. Ein gelungener Einstieg ist so ein Hilfsmittel. Das anschließende Gespräch über ein Thema wird davon profitieren.

1.2. Der Hauptteil

Erfahrungsgemäß kommt ein Gespräch leichter in Gang, wenn Sie als Gesprächsleiter das Gespräch zunächst mit eigenen Gedanken zum Thema beginnen. Sie können das Thema auch gut mit Hilfsmitteln vorstellen (bitte unbedingt vorher mit der JVA genau absprechen, was möglich ist und was nicht), z.B.

- ▶ mit einem aktuellen Zeitungsartikel, der zum Thema passt
- ▶ mit einem Text, Gedicht, Lied, einer Bildergeschichte (Comic)
- ▶ mit Musik, die das Gesprächsthema aufgreift
- ▶ mit einem (kurzen) Film, Video oder Dias (über Mediendienststellen zu beziehen)

Mit verschiedenen Methoden, z.B. Malen, Basteln oder Rollenspiel (z.B. eine vorher erzählte Geschichte nachspielen), kann das Thema u.U. begreifbarer gemacht und näher gebracht werden.

Oft ist es günstig, das Gruppengespräch mit einer Frage zu eröffnen. Dabei geben offene Fragen Raum für verschiedene Antworten, persönliche Beobachtungen und Erfahrungen, bei denen es nicht um richtig oder falsch geht, z.B.: „Wann waren Sie einmal so richtig glücklich? Was ist damals geschehen?“

Geschlossene Fragen können nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden, z.B.: „Sind Sie schon einmal glücklich gewesen?“ und Wissensfragen, z.B. „Wer hat das Gedicht ‘Willst du glücklich sein im Leben...’ geschrieben?“ beenden dagegen ein Gespräch sehr schnell.

Die Gesprächsimpulse/Fragen sollten darauf zielen, persönliche Eindrücke, Motive, Empfindungen, Hintergründe und Gefühle bewusst zu machen, die jeder im Zusammenhang mit dem Thema erlebt. Finden Sie bei Ihrer Vorbereitung einige offene Fragen zu Ihrem Thema!

Ein konzentrierter Gesprächsablauf ist besser, als die Zügel ganz locker zu lassen, besonders in der Startphase einer Gruppe. Die Teilnehmer fühlen sich geborgener. Es fällt ihnen leichter, sich für das Thema zu öffnen. Machen Sie aus dem Gespräch aber keine autoritäre „Schulstunde“.

Bei manchen Themen ist es hilfreich, aus der großen Gruppe (Plenum) mehrere kleine zu machen (zwei Gruppen, mehrere Kleingruppen). Wenn eine Gruppe in mehrere kleinere Gruppen aufgeteilt wird, haben alle die Gelegenheit, sich am Gespräch zu beteiligen. Auch zurückhaltende Teilnehmer lassen sich in einer kleineren Gruppe viel eher aus der Reserve locken. Nach Möglichkeit sollten auch die Gespräche in den Kleingruppen angeleitet werden.

Es ist nicht immer erforderlich, die Kleingruppen nach ihrem Gesprächsablauf und ihren Gesprächsinhalten zu befragen. Das „Gespräch zum Thema“ sollten Sie aber möglichst im Plenum abschließen.

Der Gesprächsprozess erfordert viel Feingefühl und lässt sich nicht bis ins letzte Detail steuern. Bleiben Sie gelassen, wenn nicht alles so läuft, wie Sie es vorher geplant haben. Lassen Sie aber keinen Zweifel daran aufkommen, dass Sie die Gesprächsleitung haben!

Tipps für Gruppengespräche, kurzgefasst:

- ▶ Stellen Sie Fragen, die Gelegenheit geben, persönliche Erfahrungen und Meinungen zur Sprache zu bringen.
- ▶ Vermeiden Sie Wissensfragen und Ja-Nein-Fragen.
- ▶ Wirken Sie durch Ihre Gesprächsleitung darauf hin, dass wertende Reaktionen und Ratschläge im Gruppengespräch vermieden werden.
- ▶ Bilden Sie Kleingruppen, in denen auch zurückhaltende Teilnehmer zu Wort kommen können. Nehmen Sie die dafür erforderliche Zeit und Unruhe in Kauf.
- ▶ Kommen Sie zum Abschluss wieder im Plenum zusammen.

1.3. Schluss

Dann kommt der Zeitpunkt, an dem „der Sack zusammengebunden“ werden muss. Ein gelungener Abschluss des Gesprächs ist genauso wichtig wie „Einleitung“ und „Hauptteil“.

Sie können zum Abschluss noch einmal die verschiedenen Meinungen der Teilnehmer stichpunktartig zusammenfassen und so die Vielfalt zum Ausdruck bringen. Sie können in einer „Blitzlichtrunde“ jeden Teilnehmer noch einmal sehr kurz („in einem Satz“)

zu Wort kommen lassen und z.B. fragen: „Was hat Ihnen heute besonders gut gefallen?“ „Mit welchem Gefühl verabschieden Sie sich heute?“ „Welche Fragen sind für Sie offen geblieben?“ Oder Sie erzählen von Ihrem eigenen Eindruck. Achten Sie dann darauf, dass deutlich wird, dass es sich um Ihre Meinung handelt, nicht um richtig oder falsch.

Planen Sie ausreichend Zeit für den Abschluss ein und beginnen Sie kein neues Thema mehr. Es ist gut möglich, regelmäßige Gesprächsrunden mit einem kleinen Ritual zu beenden, an dem erkennbar wird, dass der Abschied gekommen ist: ein gemeinsames Lied vielleicht oder ein Gedicht. Ganz zum Schluss kommt die Verabschiedung.

Übrigens: Der Abschluss eines Gesprächs wirkt noch lange nach und ist nicht das Ende des Gesprächs!

1.4. fangen ins Gespräch kommen - einige Überlegungen zum Schluss

- ▶ Berücksichtigen Sie die besondere „Lebenswelt Gefängnis“: Menschen, die von „draußen“ nach „drinnen“ kommen, haben für Gefangene eine besonders große Bedeutung. U. U. haben Sie andere Erwartungen an das Zusammensein als die Gefangenen. Es ist hilfreich, sich über die verschiedenen Erwartungen auszutauschen. Benennen Sie klar, was Ihr Anliegen für das Gruppenangebot ist. So kann jeder Teilnehmer entscheiden, ob er mitmachen möchte oder nicht.
- ▶ Bedenken Sie, dass die Lebenswelt Gefängnis für Gefangene so ausschließlich und bedrückend ist, dass ihre Gedanken und Gefühle immer wieder darum kreisen. Es fällt ihnen - trotz guten Willens - häufig schwer, sich „auf andere Gedanken“ bringen zu lassen. Gehen Sie ggf. behutsam darauf ein; verhindern Sie aber auch, dass Ihr Treffen nur ein Klagelied über den Justizvollzug wird.
- ▶ Ein Gespräch ist mehr als Reden und der Austausch von Informationen und Tatsachen. Gesprächsangebote im Gefängnis können zu einem „Raum der Begegnung“ werden, in dem Vertrauen und tragfähige Beziehungen entstehen können, wie es sonst im Gefängnis normalerweise nicht möglich ist.
- ▶ Gehen Sie gut vorbereitet zu den Treffen! Ein gutes Gespräch leitet man nicht „mit links“. Machen Sie sich ggf. eine kurze schriftliche Notiz und einen Zeitplan, wie das Zusammensein ablaufen soll.

2. Die Aufgaben der Gesprächsleitung

In Gruppengesprächen machen die Teilnehmer häufig negative Erfahrungen:

- ▶ Gespräche sind langweilig und führen zu keinen brauchbaren Ergebnissen.
- ▶ Teilnehmer werden frustriert und verlassen die Gruppe unzufrieden und ärgerlich.
- ▶ Es zeigen sich Phänomene wie Selbstdarstellungen, Rechthaberei, Unsachlichkeit, Missverständnisse, Konflikte.
- ▶ Bestehende Fronten zwischen den Teilnehmern werden nicht abgebaut, sondern verhärten.

Ziel der Moderation ist es, diesen Erfahrungen entgegenzuwirken und Gespräche für alle Teilnehmer zufriedenstellend zu gestalten. Dabei kann es sehr hilfreich sein, das Gespräch mit einem anderen zusammen vorzubereiten und durchzuführen, der dann die ergänzende Funktion eines Co-Moderators übernimmt.

Der Moderator hat die Aufgabe, das Gespräch in Gang zu bringen, zu strukturieren und in Gang zu halten. Dabei nimmt er sich selbst in Meinungsfragen zurück. Den absoluten Vorrang hat die Gruppe.

Die Rolle des Moderators kann mit der eines Organisators verglichen werden. Sowohl in der Vorbereitung des Gesprächs als auch in der Durchführung kommt ihm eine entscheidende Funktion zu. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Gelingen des Gesprächs.

Der Moderator muss

- ▶ sich vorbereiten (!),
- ▶ seine Rolle und Aufgaben annehmen,
- ▶ den Gesprächsverlauf steuern, ohne zu „maßregeln“.

Methoden zum Steuern des Gesprächs sind:

- ▶ Fragen stellen (s.o.): „Wer fragt, der führt“ lautet ein alter Spruch des Volksmundes. In der Praxis bedeutet das, dass der Moderator durch gezielte Fragen die Gruppe in eine bestimmte Richtung lenken kann.
- ▶ Aktives Zuhören: Das aktive Zuhören als stärkstes Steuerungsmittel bedeutet, in eigenen Worten die Äußerungen eines Teilnehmers wiedergeben zu können („spiegeln“).

Immer dann, wenn Teilnehmer zu wichtigen Zwischenschritten und Zwischenergebnissen gelangt sind, sollte der Moderator ein Fazit ziehen.

Dies erhöht vor allem die Merkfähigkeit der Teilnehmer, macht aber auch ein Voranschreiten des Gesprächs deutlich und hat somit motivierenden Charakter.

Immer wieder kann es vorkommen, dass der Moderator in unangenehme Situationen gerät. Das Wichtigste in solchen Situationen ist, dass er sich selbst sagt: „Diese Situation bestehe ich schon.“ Im Laufe der Zeit wird jeder Moderator Strategien entwickeln, um auch in unangenehmen Situationen zu bestehen. Daher ist jede Schwierigkeit auch als Lernfeld zu sehen.

Der Moderator muss verschiedene Meinungen zulassen können. Wenn er seine eigene Meinung zum Thema mitteilen möchte, muss er besonders deutlich machen, dass es sich um die eigene Meinung handelt und keineswegs eine Zusammenfassung oder Bewertung anderer Meinungen ist. Die eigene Meinung sollte in der Moderations-Rolle, wenn überhaupt, nur äußerst sparsam geäußert werden.

Wenn es in einem Gespräch z.B. um konkrete Ziele, Planungen, Vorhaben (und nicht um Meinungen zu einem Thema) geht, sollten die Ergebnisse festgehalten werden (z.B. Flipchart, Karteikarten, Packpapier).

3. Regeln für die Moderation

- ▶ Bereiten Sie sich gut vor.
- ▶ Stellen Sie ihre eigenen Wertungen oder Meinungen zurück. Bewerten Sie weder Meinungsäußerungen noch Verhaltensweisen. Inhaltlich gibt es für Sie kein „richtig“ oder „falsch“. Bleiben Sie neutral.
- ▶ Nehmen Sie alle Teilnehmer ernst, zeigen Sie allen gegenüber die gleiche Wertschätzung.
- ▶ Achten Sie darauf, dass alle ihre Meinungen, Ideen und Ansichten vertreten können.
- ▶ Störungen haben Vorrang.
- ▶ Bleiben Sie beim Thema, verlieren Sie das Ziel des Gruppengesprächs nicht aus den Augen und signalisieren Sie der Gruppe irgendwelche Abweichungen.

- ▶ Ermutigen Sie die Gruppe, Regeln für einen fruchtbaren Umgang miteinander zu vereinbaren und zu üben, z. B. andere ausreden lassen, Handzeichen bei Wortmeldungen, „ich“ statt „man“ sagen, andere Meinungen stehen lassen.
- ▶ Nehmen Sie eine fragende Haltung ein. Durch Fragen öffnen und aktivieren Sie die Gruppe für den Gedankenaustausch. Und: Wer fragt, bestimmt das Gespräch!
- ▶ Hören Sie vorwiegend zu und stellen Sie sich nicht in den Mittelpunkt; dort sind die Kompetenz der Teilnehmer, das Thema und das Ziel.
- ▶ Beginnen Sie das Gespräch positiv und schließen Sie es positiv ab.

4. Was eignet sich zur Themenfindung?

Es ist nicht möglich, eine vollständige Auflistung darüber zu schreiben, wie sich interessante Themen für Gruppengespräche im Gefängnis finden lassen. Impulsgeber können beispielsweise sein: Anregungen aus der Gruppe, Zeitungsartikel, Filme (Kino, Fernsehen), Bücher, eigene Fragen, Erlebnisse, Sprichwörter, Redewendungen, Symbolhaftes (Mauern, Flugzeug, Spinnennetz, Samenkörner..), Gleichnisse aus der Bibel, Witze, Werbung, gesellschaftliche Probleme, Lebensabschnitte (Schule, Heirat, Tod...), psychologische und theologische Themen, Märchen, Geschichten, Gedichte... und nicht zuletzt eigene Fragestellungen, Einsichten und Interessen.

5. Fragen zum Nachdenken

Stellen Sie sich vor, Sie leiten ein Gruppengespräch zum Thema „Freundschaft“. Welche „offenen Fragen“ fallen Ihnen dazu ein?

Wenn Sie ein Gespräch moderieren sollen, was zählen Sie zu Ihren Aufgaben?

Die Moderation: Wo sehen Sie Ihre Stärken? Wobei wollen Sie sich Unterstützung suchen?

Über welche Themen würden Sie gerne einmal mit Inhaftierten sprechen?

Worin liegt Ihrer Meinung nach der Vorteil eines Gruppengesprächs? Und worin der eines Einzelgesprächs?

Gruppengespräche im Gefängnis

- ▶ Gespräche in der Gruppe - was ist wichtig?
- ▶ Welche Besonderheiten haben Gruppengespräche im Gefängnis?
- ▶ Wie führe ich sicher durch ein Gespräch?
- ▶ Wo finde ich Anregungen?
- ▶ Was hilft in unangenehmen Situationen?

Studienbrief 5



Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe
Württemberg e.V.
Hauptstraße 28
70563 Stuttgart
Telefon 0711 2155-510
www.ehrenamt-jva.de



SCHWARZES KREUZ
Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a · 29221 Celle
Telefon 05141 94616-0
Telefax 05141 94616-26
info@naechstenliebe-befreit.de
www.naechstenliebe-befreit.de